

AT 16. 12. 80

Jahreskonzert der Musikgesellschaft Meisterschwanden

## Korps und Solisten überzeugten voll

### Zehn Jahre Dirigent Hans Estermann

Wi. Besucherzahl und Qualität des Gebotenen standen bei diesem Konzert der Musikgesellschaft Meisterschwanden in krassm Gegensatz zueinander: auf der einen Seite bis ins letzte ausgefeilte musikalische Vorträge, die wirklich auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen konnten, auf der anderen Seite eine nur etwa zu zwei Dritteln gefüllte Turnhalle; die Meisterschwander hatten am letzten Samstagabend «ihre Musik» regelrecht im Stich gelassen, und dies am Jubiläumskonzert «Zehn Jahre Dirigent Hans Estermann».

Man darf es Hans Estermann und seinem Korps vorneweg bestätigen, die Meisterschwander Musik ist an diesem Samstagabend ihrem Ruf einmal mehr voll gerecht geworden, die Programmauswahl und die Art, wie man an diesem Abend musizierte, waren ausgezeichnet. Ob man nun die ganze Klangfülle des Vereins in den Vordergrund



Glückwunsch an den Solisten: Hans Estermann, zehn Jahre Dirigent in Meisterschwanden.

stellte oder fein auf die Solisten abstimmte, stets war man der Aufgabe voll gewachsen, stets ging man willig auf die Ideen des musikalischen Leiters ein.

Mächtig «anheizend» in den Bass- und Posaunenregistern führte der einleitende Marsch «Passo Marziale» zu einem zeitgenössischen Werk «Land meiner Väter» von George Langford, einer Melodienfolge, die ob ihrer fast durchsichtigen Tonführung einen besonderen Reiz ausübte. Bis auf einige leichte Schwankungen in den Sopranstimmen (Ueberbeanspruchung?) wurde sauber und einfühlsam musiziert. Mit Dieter Siegrist stellte sich anschliessend ein Solist vor, der sein Euphonium nahezu virtuos beherrscht. Wir haben W. Rimmers «My Old Kentucky Home» nun schon von den verschiedensten Interpreten gehört und können dem jungen Solisten bescheinigen, dass er auf dem besten Wege ist, ganz nach oben zu stossen. Rimmers musikalische Gedanken zu diesem alten Volkslied bestechen durch eine variable Ausarbeitung des Themas in einmalig schönen, fast perlenden Variationen. Dies verlangt vom Solisten nebst einer sehr guten Technik auch eine saubere konzentrierte Tonführung, gemessen an der Dauer der Anforderung wirklich eine grosse Leistung, die – vom Korps gut abgestimmt unterstützt – ohne jegliche Hast, ruhig und bemerkenswert sicher gebracht wurde.

Höhepunkt des Abends war eindeutig der Triumphmarsch aus Verdis «Aida», bei welchem das Korps für einmal so richtig aus dem vollen schöpfen konnte. Schienen uns die Posaunen einleitend etwas rau, so bestachen im Verlaufe des Stückes vor allem die Sopranregister durch ausgezeichnete, klare und durchsichtige Motivführung. Nach der Pause gab es eine verdiente Ehrung für Dirigent Hans Estermann, der nunmehr zehn Jahre in Meisterschwanden als musikalischer Leiter wirkt. «In dieser Zeit hat er uns auf der musikalischen Leiter ein schönes Stück nach oben gebracht», meinte Präsident Jakob Fischer, der sich zugleich im Namen der Musik für die Unterstützung das Jahr über bedankte und auch der charmannten Ansage von Yvonne Fischer ein Kränzlein wand. Eine besondere Ehrung erfuhr Marie Döbeli, die am heutigen Dienstag ihren 90. Geburtstag feiern darf und von den Musikanten – eine nette Geste – eigens zum Konzert eingeladen worden war.

Auch im zweiten Teil zeigten die Meisterschwander, dass sie gute Solisten haben. So brillierte Fritz Reinhard mit seinem Es-Horn in dem



Brillanter Vortrag: Solist Dieter Siegrist.

hübschen schottischen Volkslied «The Highlanders» mit von ihm bereits seit einiger Zeit gewohnter, sauberer und fast zart zu nennender Interpretation. Ein musikalischer Gegensatz dazu die bekannte Melodie «Solitaire» mit einem Es-Cornett-Solo von Andreas Reinhard. Auch ihm kann man bestätigen, dass er auf dem besten Weg ist, einen eigenen Stil zu finden. Immer wieder gerne von Publikum aufgenommen wird «The Lincolnshire Poachers», besonders wenn es sich um ein derart heiteres, fast beschwingtes Arrangement handelt, welches in einer rhythmisch und dynamisch ausgezeichneten Version seinen Vortrag fand.

Den Abschluss des musikalischen Teils bildeten «American Patrol» und der bekannte Marsch «National Emblem», dem Korps und dem Dirigenten nochmals das beste Zeugnis ausstellend. Dass man in der Meisterschwandener Musikgesellschaft auch Theater spielen kann, bekam das Publikum anschliessend in dem heiteren Einakter «Nüsslisalat» zu merken, in dem die Lachmuskeln stark strapaziert wurden. Die Akteure zeigten sich von ihrer besten Seite. Uebrigens: wer dieses Konzert verpasst hat – und das sind ja nicht wenige –, hat am kommenden Samstagabend Gelegenheit, die zweite Ausgabe zu besuchen.